

Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: - (1977)

Rubrik: Kritische Gesamtausgabe der Werke und Briefe Pestalozzis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

7. Kritische Gesamtausgabe der Werke und Briefe J. H. Pestalozzis

Gemäss der Bedeutung *J. H. Pestalozzis* für das schweizerische Schulwesen im allgemeinen, für das Pestalozzianum im besonderen, steht die Berichterstattung über die verschiedenen Feierlichkeiten und Unternehmungen im unmittelbaren Zusammenhang mit dem 150. Todestag (17. Februar 1827) des grossen Zürcher Pädagogen am Anfang des diesjährigen Tätigkeitsberichtes (vgl. S. 6). Die nachstehenden Ausführungen können sich deshalb auf eine knappe Darstellung der *Editionsarbeiten zur Kritischen Gesamtausgabe* beschränken; wer sich darüber im Detail informieren möchte, sei auf den 17-seitigen Jahresbericht des Redaktors *Dr. Dr. h. c. E. Dejung*, Friedensstrasse 23, CH-8400 Winterthur (Bezug daselbst), verwiesen.

Im Februar 1977 konnte nach sorgfältiger Bearbeitung durch den Redaktor der *Werkband 28* mit den *Schriften des Lebensendes 1826-1827* erscheinen. Neben kleineren Schriften ist darin vor allem der «*Schwanengesang*» enthalten, ferner als bisher unbekannte Texte ein französischer Auswahlband Pestalozzis sowie eine unvollendete Entgegnung auf die Kampfschrift von *Eduard Biber*. Von grosser Bedeutung waren die Bestrebungen Pestalozzis zur Förderung der (deutschen und lateinischen) Sprache. Der Band widerspiegelt seine abschliessenden Bestrebungen, die Sprachlehre als gleichwertiges Gegenstück zur bevorzugten Mathematik in die Elementarbildung einzubringen. Weil ein Teil der Unterlagen verloren ging, ist *Pestalozzis Einsatz* für diese neue Methode bisher fast ganz übersehen worden. Ebenso belegt der Band die Auseinandersetzung mit Pfarrer *J. Niederer* sowie mit dessen Lehrer *E. Biber* – dieser wurde später in England zu einem beachteten Vorkämpfer Pestalozzis –, was eine klare Widerlegung vieler bisheriger, aus Unkenntnis des Gesamtzusammenhanges entstandener Auffassungen erlaubt.

Schon wiederholt wurde der Umstand beklagt, dass zahlreiche, früher erschienene Bände der Gesamtausgabe *vergriffen* sind und trotz der bestehenden Nachfrage nicht nachgedruckt werden konnten. Nun ist es der Direktion des Pestalozzianums gelungen, die Zürcher Behörden trotz der wegen der Rezession geübten Zurückhaltung von der

Notwendigkeit einer neuen Auflage verschiedener Bände zu überzeugen. Nachdem im Berichtsjahr die *Bände XIX und XX* erschienen sind, können in den nächsten Jahren sukzessive weitere vergriffene Ausgaben wieder zugänglich gemacht werden. Es ist zu hoffen, dass auch der *Verlag de Gruyter, Berlin*, dem guten Beispiel folgt und die seinerzeit von ihm veröffentlichten Bände nachdrucken lässt.

Je nach Schwierigkeitsgrad braucht ein Text mit seinen fünf Anhängen Jahre, bis er als druckreif erklärt werden darf. Im Berichtsjahr verlief die Druckarbeit wie folgt:

Band 24 A und B: Nach langer Vorbereitung wurde in einem ersten *Teilband A* der Text des politischen Alterswerkes «*An die Unschuld*» von 1815 bereinigt und fertig gedruckt. Es handelt sich neben dem Erstdruck um zahlreiche Entwürfe, um im Erstdruck weggelassene Teile und um einzelne Fragmente. Die Auslieferung dieses Teilbandes wurde verschoben, weil *Teilband B* noch Folgestücke zu «*An die Unschuld*» enthält, sodann die abweichenden Stellen aus der Bearbeitung in der Cotta-Ausgabe von 1820, ferner fünf andere Schriften von 1816 und endlich die Anhänge für beide Teilbände.

Band 22 blickt auf eine besonders lange Vorgeschichte zurück. Einem schon vor dem 2. Weltkrieg vorgelegten Ueberblick von *Prof. W. Müller*, St. Gallen, setzte *Prof. L. Kemptner*, Winterthur, in Band X der 1947 erschienenen Volksausgabe bei Rascher, Zürich, den Versuch einer kritischen Klarstellung der Autorschaft beim Hauptwerk der Lenzburger Rede gegenüber, welcher heute noch fünf kleinere Schriften beigelegt werden. Es ist zu hoffen, dass dieser Band 1978 erscheinen kann.

Band 17 B wird nebst wenigen andern Schriften die «*Neuen Briefe an Heinrich Gessner*» enthalten, eine nie fertiggestellte Fortsetzung von «*Wie Gertrud ihre Kinder lehrt*». Bei diesem schwierigsten Band der Gesamtausgabe wurde mit dem Druck noch nicht begonnen.

Ausser der eigentlichen Redaktionsarbeit sind zahlreiche Zusatzaufgaben zu leisten, so die Erstellung von zusammenfassenden Registern, die Weiterführung der Gesamtbibliographie, die Beantwortung von Anfragen auf dem Korrespondenzweg, Besprechungen von Pestalozzi-Schriften usw. Auch darüber gibt der Jahresbericht des Redaktors ausführlich Auskunft. Die Leitung des Pestalozzianums dankt *Dr. Dr. h. c. E. Dejung* herzlich für seine aufopfernde Tätigkeit im Dienste der Pestalozzi-Edition.

Georges Ammann